



Der 140 Meter hohe Henninger Turm vor der Skyline Frankfurts gehört zu den höchsten Wohnhochhäusern Deutschlands.

Foto: Arne Dedert/dpa

EIN HAUCH VON NEW YORK

Wohntürme wachsen in den Himmel

Der Trend, immer weiter in die Höhe zu bauen, setzt sich fort. Vorreiter in Deutschland ist die Stadt Frankfurt. Diese setzt architektonisch neben der Rekonstruktion ihrer Altstadt auch künftig auf moderne Wolkenkratzer. Zu den bereits bestehenden Banken- und Bürotürmen gesellen sich nach und nach so viele neue Hochhäuser wie sonst nirgendwo in Deutschland.

VON IRA SCHAIBLE

Der 140 Meter hohe Henninger Turm hat den Anfang gemacht: Der Solitär ist der erste einer Reihe exklusiver Wohntürme in Frankfurt. Auch der höchste Wohn-Wolkenkratzer Deutschlands wächst am Main in den Himmel: Der avantgardistisch anmutende Grand Tower soll 172 Meter hoch werden und entsteht in Frankfurts Europaviertel.

Das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs zwischen Messe und Hauptbahnhof ist ein Schwerpunkt der zahlreichen neuen Hochhäuser. Dazu gehört auch der erste Porsche Design Tower in Europa – ein 80 Meter hohes Wohnhochhaus.

Der Immobilienspezialist Bulwiengesa geht davon aus, dass 31 Türme zwischen 2014 und 2023 in Frankfurt errichtet werden beziehungsweise schon entstanden sind. Außer Wohnhochhäusern werden dabei sogenannte Hybriddürme mitgezählt, in denen es auch Büros, Boardinghäuser – eine Art Mischform aus möblierter Wohnung und Hotel – oder Hotels gibt. Das gesamte Finanzvolumen schätzt das Unternehmen auf fast 3,9 Milliarden Euro – der Löwenanteil davon ist noch in Planung.

In Deutschlands höchstem Wohnturm sind rund 400 luxuriöse Appartements vorgesehen – elf sind nach Darstellung des Verkäufers JLL Residential noch zu haben. Dabei komme mehr als

die Hälfte der Käufer aus dem Ausland, vor allem aus dem asiatisch-pazifischen Raum, nur rund ein Fünftel aus dem Rhein-Main-Gebiet.

„Wie in einem 5-Sterne-Hotel bietet der Grand Tower zahlreiche Annehmlichkeiten, die das Wohnen noch lebenswerter machen“, heißt es auf der Homepage. Dazu zählen eine sechs Meter hohe Lobby mit Concierge-Service sowie ein Garten in der 7. von 47 Etage mit Loungezonen und Kräutern. Im 43. Stock ist eine Sonnenterrasse geplant. Bezugsfertig soll der Turm nach früheren Angaben spätestens Ende 2019 sein.

Als erster Wolkenkratzer nach New Yorker Vorbild in Deutschland soll im Bankenviertel der 183 Meter hohe Omniturm aus dem Boden in die Höhe schießen. Er vereint Wohnen, Hotel, Gastronomie, Gewerbe, Büros und öffentliche Flächen unter einem Dach. Der gefragte dänische Architekt Bjarke Ingels ist am Werk – für seine innovative geometrische Fassade des Wohnhochhauses „Via 57 West“ in Manhattan hatte er 2016 den Internationalen Hochhauspreis bekommen. Bauherr des gläsernen Turms ist Tishman Speyer. Der Grundstein für die 45 Stockwerke wurde im Mai vergangenen Jahres gelegt, Anfang 2019 soll das Hochhaus fertig sein.

In unmittelbarer Nähe des Omniturms, auf dem ehemaligen Gelände der Deutschen Bank,



Die Visualisierung zeigt den geplanten Wohnturm „Grand Tower“, der im Frankfurter Europaviertel entsteht.

Grafik: Willi Brandt/Agentur Markenguthaben/dpa Foto: Susann Prautsch/dpa

sollen bis 2022 vier Hochhäuser stehen, darunter ein Mischturm von gigantischen 228 Metern Höhe. Daneben soll ein Wohnturm gebaut werden, der es mit 172

Metern mit dem Grand Tower aufnehmen kann. Zum Quartett gehören noch ein weiterer Wohnturm (120 Meter) sowie ein Bürogebäude (100 Meter). Der not-

wendige Abriss alter Gebäude soll in diesem Jahr beginnen.

Ein anderes Misch-Hochhaus ist bereits im Bau, zwischen Messe und Senckenberg-Museum, wo vor fast vier Jahren der Universitätsturm gesprengt worden war. 140 Meter soll der One Forty West messen. Außer einem Weinkeller, einem Hundewaschplatz und einer Sky-Bar sind ab 84 Metern exklusive Wohnungen geplant; in die unteren Etagen zieht ein Luxushotel ein.

Nicht nur Neu-, auch Umbauten – sogenannte Revitalisierungen – gehören zu den spektakulärsten Bauten. Aus dem ehemaligen Union-Investment-Hochhaus macht Stararchitekt Ole Scheeren den knapp 95 Meter hohen Riverpark Tower – für Wohnungen und ein Hotel. Der renommierte Stadtplaner und Architekt Albert Speer junior (1934-2017) hatte den Bau im Stil des Brutalismus entworfen.

Architekt Scheeren ist für seine Wolkenkratzer in Asien und seine Wohnkonzepte weltweit bekannt. Es ist das erste Projekt seines chinesischen Architekturbüros in Europa. „Wir machen aus dem schweren Betonbau ein ganz leichtes, offenes Gebäude“, kündigte der deutsche Architekt an. Ende des Jahres soll es allmählich losgehen, wenn Union Investment in den 110 Meter hohen, neuen WINX-Büroturm am Schauspiel umgezogen ist, wie der Sprecher des Immobilieninvestors German Estate Group (GEG), Thomas Pfaff, sagt.

Die GEG gestaltet außerdem ein anderes traditionelles Hochhaus um: Das ehemalige Commerzbank-Hochhaus Global Tower. Der Gebäudeklassiker von 1974 mit seinen 30 Stockwerken werde vollständig entkernt und komplett umgebaut, sagt Pfaff. „Es bleibt zwar Büro, wird aber nachher ein komplett anderes Gebäude“, sagt Mark Gellert vom Planungsdezernat der Stadt.